

projects

Name / Günter Fruhtrunk
Ort / München
Projekt / Werkverzeichnis

/02

Reines Teewasser aus geschmolzenem Schnee

Für sein Studio in der Akademie der Bildenden Künste in München und später auch sein Atelier in Périgny-sur-Yerres bei Paris ließ sich der Maler und Klassikfan Günter Fruhtrunk Mitte der 1970er Jahre fachmännisch Beschallungsanlagen einbauen, für die sich wahrscheinlich die Nachbarn bald bedankt haben. Eine angedeutete Ateliersituation (mit großen Lautsprechern!) ist derzeit in einer musealen Schau in der Walter Storms Galerie in München zu sehen (bis 2. August 2014). Anlass ist die jüngst vollzogene Gründung der „Günter Fruhtrunk Gesellschaft“, die zunächst ein ehrgeiziges Ziel hat: die Erstellung eines kompletten Werkverzeichnisses. Walter Storms hat im vergangenen Jahr den bestehenden Nachlass Fruhtrunks, der bis dato vom Münchner Lenbachhaus verwaltet wurde, von der in Frankreich lebenden Erbin erworben. Mit Dr. Silke Reiter kümmert sich eine erfahrene Kunsthistorikerin in den nächsten Jahren um die Katalogisierung des Gesamtuvres, begleitet von einem Kuratorium, u.a. mit Ulrich Bischoff und Helmut Friedel. Günter Fruhtrunks Leben ist Legende. Nach dem Abitur studierte er kurz Architektur, ging dann als Kriegsfreiwilliger von 1941 bis 1945 an die Front und erlitt in Finnland mehrere schwere Kopfverletzungen, die auch seelisch bis zu seinem Freitod nie wirklich heilen sollten. Nach dem Krieg wandte er sich dem Kunststudium zu, fertigte zunächst Landschaftsaquarelle. Aber nach seinen Begegnungen mit den abstrakten Malern Willi Baumeister und Julius Bissier und seinem Eintritt in das Pariser Atelier von Fernand Léger näherte er sich konsequent der gegenstandslosen Malerei an. 1968 nahm er an der letzten von Arnold Bode verantworteten documenta 4 in Kassel teil und erfuhr dabei große internationale Aufmerksamkeit. Nun hatte er seine endgültige Handschrift gefunden: farbintensive Bilder mit Streifen, Parallelen, Orthogonalen und Diagonalen. Fruhtrunks Bilder leben von der ungeheuren Spannung aus Expression und Konstruktion. Auch sein Dasein war geprägt von großen Spannungen. Und er liebte die Geschwindigkeit, wenn er mit seinem Alfa Romeo in Rekordzeit von München nach Périgny-sur-Yerres brauste – die Geschwindigkeitsanzeige mit rotem Leukoplast überklebt. Er liebte aber auch die Langsamkeit und das Tee-trinken. Wenn er Lust hatte, fuhr er im Winter frühmorgens raus aufs Land und suchte so lange, bis er reinen Schnee fand für eine Kanne Tee.

fruhtrunk-gesellschaft.de
storms-galerie.de

